



Presse­notizen Andervenne



Festprogramm

1000 Jahre Andervenne

Freitag, 18.08.2000

19:00 Uhr: Festkommers mit vielen geladenen Gästen
22:00 Uhr: Feuerwerk zur Eröffnung des Festwochenendes

Samstag, 19.08.2000

19:00 Uhr: Fest der Binnen- und Butenvennsken mit Unterhaltungsprogramm
22:00 Uhr: Tanzmusik durch die letzten Jahrzehnte

Sonntag, 20.08.2000

10:00 Uhr: Festgottesdienst
11:00 Uhr: Frühschoppen und Markteröffnung
12:00 Uhr: Mittagessen
14:00 Uhr: Kutschensternfahrt "Horse parade"
15:30 Uhr: Kaffetafel auf dem Festzelt
18:00 Uhr: Offenes Singen mit Josef Voskors und Dämmer­schoppen

Montag, 21.08.2000

11:00 Uhr: Hahnenmarkt und Dankeschönfeier für die ganze Gemeinde





Lokales



CDU: Vortrag über Tourismus

Freden zum Thema „Tourismus: Wirtschaftsfaktor und mehr?“ veranstaltet der CDU-Kreisverband Lingen einen Informationsabend. Termin ist am Donnerstag, 31. 8., um 19.30 Uhr im Hotel Sailer See in Freden.



BEGERISTERUNG bei den Ehrengästen (v. l.) Landrat Josef Meiners, Samtgemeindebürgermeister Bölscher, Bürgermeister Ernst Meyer, Maria Thünemann, Dr. Hermann Kues und Bernd-Carsten Hieling.



DIE ZAHLOSEN GÄSTE zur Andernener 1000-Jahr-Feier wurden mit blühenden Willkommensgrößen empfangen.

Mit Gestaltung der Festtage tritt Andernenne richtig ins Rampenlicht

Großartige 1000-Jahr-Feier - Gelungenes Festwochenende - Viele Gäste

Von Sabine und Manfred Buschhaus (Text und Fotos)

Andernenne „Alle wollen das 1000-jährige Andernenne (wieder) sehen!“ Mit einem gelungenen Festwochenende zur 1000-Jahr-Feier bei einem großartigen Kommissarsabend im überfüllten Festzelt, einem Fest mit den „Buten-Venscheken“ bei vollem Programm und einem Historischen Markt mit nostalgischer Kirmes krönte die Gemeinde Andernenne die ganzjährigen Festveranstaltungen, die jedermann in Atem gehalten, das Gesicht der Gemeinde verändert und ihr eine ungeahnte Resonanz gebracht hatten.

Eine lange Reihe politischer Prominenz konnte denn auch Bürgermeister Ernst Meyer zum Kommissarsabend, der Auftaktveranstaltung des Festwochenendes, namentlich begrüßen. Darunter Bundesstagsabgeordneter Dr. Hermann Kues, Landtagsabgeordneter Heinz Rölfes, Landrat Josef Meiners, Samtgemeindebürgermeister August Bölscher mit Samtgemeindedirektor Heinz Finke und Pastor R. Günter Kellersmann.

Nach einer gelungenen Show, mit der die „Festtagsnö-

ger“ Norbert Wellen und Martin Wubben auf ihren bunt gemalten Fahrrädern in das große Festzelt und bis zur Bühne einfuhren und mit einem plattdeutschen Einladungslied die Anwesenden willkommen heißten, übernahm Irmgard Gerdes für den Rest des Abends die Moderation. Man wollte das Jubiläum feiern, auf das der Festausschuss und die ganze Gemeinde ein ganzes Jahr lang hingearbeitet hatten.

Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch musikalische Beiträge von Blaskapelle und Kirchenchor Andernenne unter Leitung von Josef Voskors und Josef Meißner, dem Flötenspieler der „kleinen Andernener“ unter Leitung von Marika Holterhaus und Sietchen der Schulkinder zu dem Motto „Schule einatmet und jetzt“ unter Leitung von Marika Löckner und Christiane Rathmann-Möllers.

Der offizielle Teil des Abends wurde eröffnet durch Bürgermeister Meyer, der einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Ortes mit seiner Ersterwähnung in einem Hebräerregister des Klosters Corvey vor 1000 Jahren und auf die eine sehr viel ältere Besiedelung des Raumes beweisenden Bodenfunde wagte und

stolz auf die neueste Geschichte mit ihrer beispielhaften Entwicklung der dörflichen Infrastruktur verwies. „Mit der Gestaltung der Festtage zur 1000-Jahr-Feier tritt Andernenne endgültig ins Rampenlicht!“ Mit dieser Aufmerksamkeit bei der Bemerkung sorgte Dr. Hermann Kues bei seiner Festansprache sofort für Aufmerksamkeit bei der Menge im voll besetzten Festzelt. Mit einer solchen Feier eröffneten sich für die Menschen große Chancen: einer-

„Beispiel für gelebte Liebe“

seits durch gemeinsame Anstrengungen etwas zu erreichen, was man sich niemals zutraut habe; andererseits persönlich wieder ein Gefühl zu bekommen, für eigene Maßstäbe und die Höhe der Zeit. Dazu gehören auch die Dankbarkeit für die Erzeugnisse und Erleichterungen, die in den vergangenen 1000 Jahren für das Leben der Menschen erreicht werden konnten. Dankbar müsse man auch dafür sein, in den vergangenen 50 Jahren in Frieden und Wohlstand gelebt und in den

letzten zehn Jahren die Wiedervereinigung Deutschlands erreicht zu haben. Stolz könnten sich die Andernener daran erinnern, dass sie schon immer ein entscheidendes Weichen zur europäischen Einigung mitgearbeitet hätten, denn hier habe der Weg der Hollandgänger vorbeigeführt, die europäische Bewegungen vorweggenommen hätten.

Anfangs- und gleichzeitig Höhepunkt der langen Reihe der Grußworte setzte Landrat Josef Meiners mit seinen teilweise in Plattdeutsch gesprochenen Worten für den Anmerkenden. Mit dieser ungewohnten Kraftanstrengung, in die nahezu das ganze Dorf einbezogen worden sei, habe Andernenne ein Beispiel für gelebte Liebe zur Heimat gegeben, auf das alle stolz sein könnten – und das Emsland sei stolz auf Andernenne. Mit diesen Worten überreichte er eines der beliebtesten Flachgeschenke – noch viele sollten im Verlauf des Abends den Besitzern wechseln. Weitere offizielle Grußworte wurden auch gesprochen von Bernd-Carsten Hieling, der für den Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund eine Ehrenurkunde übergab, Julia Mönster für die kath. Kirchengemeinde St. Andreas und von Samtgemeindebürgermeister August Bölscher, der sich als „Andernener Jung“ outete.

Die Grußworte der Vertreter aller Gemeinden wurden von den Sketchen der „Fiesemanns Tanten“ kontrastiert, die auf ihre gewohnt – respektvolle Weise jedermann „durch den Kakao zogen“ und mit ihrer unnahelhaften Art für überschaubare Stimmung sorgten. Am späten Abend stand noch ein weiterer Höhepunkt des Festes, ein großes Feuerwerk auf dem Programm, das schon auf das große Fest der Buten-Venscheken am nächsten Abend neugierig machte. Das Highlight an diesem „Wochenende der Höhepunkte“ stand aber noch aus: der Historische Markt am Sonntag. Noch ein letztes Mal hatten die Andernener alle Straßen gefegt, die Sommerwege geharkt, die Vorgärten



STRASSENMUSIKANTEN sorgten mit volkstümlichen Klängen für Unterhaltung.

geputzt und die zahllosen „Willkommen“-Dioramen zur 1000-Jahr-Feier mit frischen Sonnenblumen geschmückt. Alles war für den großen Besucheransturm gerüstet – und er kam. Schon vor 14 Uhr konnte man große Pulk von Plettern auf den einständlichen Radwegen mit Richtung Andernenne beobachten, und vor den Einfahrten zu den dortigen riesigen als Parkplätze vorbereiteten abgetrennten Feldern bildeten sich die ersten Autoschlangen. Organisation und Inhalt: Spitze! Jeder Besucher erhielt einen Flyer mit einem übersichtlichen Ortsplan, den eingezeichneten Attraktionen und einem Zeitplan, der keine Fragen offen ließ. Um 14 Uhr startete die stivolle Ausfahrt von etwa 50 Kutschen,

die sich, angeführt von der „Staatskarosse“ mit Bürgermeister Ernst Meyer, gefolgt von einer zweiten mit Landrat Josef Meiners, beide begleitet von hübschen Trachtenträgerinnen, durch die von Menschen wimmelnden Hauptstraßen des Ortes und über den Kirchplatz drängten.

Um 15.30 Uhr startete das Kulturprogramm auf der „Platzbühne“ mit Tanz und Gesang der Schulkinder, gefolgt von Showtanz, dem Jugendchor, Trachtengruppen und einer Boygroup. Im Festzelt wurde für das leibliche Wohl mit allen Genüssen gesorgt, aber auch die musischen Gelüste durch eine Volksstanzgruppe und Popmusik konnten hier befriedigt werden. Für eine besondere Delikatess

hatte man Pastor i. R. Günter Kellersmann gewinnen können, der Kirchenführungen leitete. Fast 70 Stände – vom Oldtimer-Treckerschub Dolben über den Imkerverein Lingen bis zur Kleintier-Ausstellung („Andernenne erobert den Luftraum“) – sorgten mit ihrer Präsentation und periodischen Vorführungen für ein lückenloses Angebot und Straßenmusikanten, die „Weggenbringer“ mit einem imposanten Resen-Weggen und viele Andernener in historischer Tracht für das stimmungsvolle Flair. Erst spät am Abend ging man wieder nach Haus in dem Bewusstsein, eine imponierende Heimat-Großveranstaltung, beispielhaft vorbereitet erlebt zu haben.



DIE „ANDERNENER FLÖTKINKINDER“ unter Leitung von Marika Holterhaus sorgten neben der Blaskapelle und dem Kirchenchor, dem Schulkinder und „Fiesemanns Tanten“ mit Sketchen für Unterhaltung.



DER KUTSCHENKORSO, angeführt hier von Bürgermeister Meyer, bildete eine besondere Attraktion.



AUF VIEL BEGERISTERUNG bei den Gästen trafen die überall aufgestellten fantasievollen Dioramen, die hier sogar begrüßt wurden.



KOMMISSARSABEND zur 1000-Jahr-Feier Andernenne – Blick über die Ehrengäste in das voll besetzte große Festzelt, in dem bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde.



Lingener Tagespost vom 07.08.2000



Fastabend „Dörpe O“ baute Dorfbrunnenplatz

Mit einem Familienfest übergab jetzt der Andervenner Fastabend „Dörpe O“ den von ihm neu errichteten Dorfbrunnenplatz seinem Zweck. 13 Familien zählen zu der harmonischen Gemeinschaft, der Franz Lambers vorsteht und die alle das Material für das Projekt stifteten und viele Arbeitsstunden investierten, damit sie ihre „Dörpe Pütt“ errichten konnten. Pünktlich zur 1000-Jahr-Feier Andervennes, die vom 18. bis 20. August gebührend ge-

feiert werden sollte, sei der neue Dorfplatz fertig geworden, erklärte Bürgermeister Ernst Meyer. Er sprach allen, ob Groß oder Klein, Dank und Anerkennung aus. An der Einfahrt zum ältesten Fachwerkgebäude Andervennes von 1768 auf dem Hof Unfeld haben die fleißigen „Dörper“ einen Viertelkreis gepflastert und mauerten darauf „die Pütt“. Aus Eiche sind Aufbau und Dachstuhl, dessen Satteldach Ziegel schützen. Hinzu zählen drei stabile Bänke mit

Tisch aus edlem Holz. An dem idyllischen Ort, den sie zu einem sehr schönen Rastplatz werden ließen, sagte auch zum letzten Mal „Festdagnöger“ Norbert Wellen den Einladungsspruch zur Jubelfeier auf. „Sagt Prost up use Leven, sall de Herrgott us noch vull davon geven!“, war sein frommer Wunsch. Übrigens, auch die Fiesemannstanten fehlten nicht und fuhren im 35 Jahre alten Benz vor, um „Dönkes ut'n Dörpe to vertellen“. Lindwehr



Lingener Tagespost 22.06.2000



MIT BERECHTIGTEM STOLZ postierten sich die fleißigen Helfer vor der neuen Schutzhütte in Anderverenne.

Foto: Buschhaus

Die Anderverenner schritten zur Tat: Schutzhütte wahres Schmuckstück

200 Gäste bei der Einweihungsfeier - 1000-jähriges Jubiläum im August

Anderverenne (sb) Die Wandererschutzhütte, die die Fastabendgemeinschaft Holthofe an der Kastelen- und Emsland-Route in Anderverenne errichtet hat, ist ein wahres Schmuckstück unter den Schutzhütten. Fastabend-Vater Josef Voskors begrüßte fast 200 Gäste zur Einweihungsfeier und sprach allen, die zum Gelingen beigetragen hatten, seinen herzlichen Dank aus.

Vor ungefähr drei Jahren, berichtete Voskors, habe Bürgermeister Ernst Meyer anlässlich einer Gemeinderatssitzung das große Jubiläum angesprochen. Anderverenne sei im Jahr 1000 zum ersten Mal erwähnt worden, so dass es im August seinen 1000. Geburtstag feiern werde. Rasch sei man sich einig geworden, dass jeder der acht Fastabende zur Dorfverschönerung mit einer bleibenden Erinnerung beitragen sollte.

Bei den etwa 15 Familien von Hofholte sei dann der Entschluss gereift, diesen Platz am Wanderweg unter schattigen Bäumen mit der Schutzhütte, dem Freisitz und einer Informationstafel zu versehen. Das Ergebnis könne sich sehen lassen. In der letzten Fastabend-Versammlung sei dann beschlossen worden, die Einweihung

als Sommerfest zu begehen und dazu alle ehemaligen Holthofer einzuladen. Er freute sich über die große Zahl der auswärtigen Gäste aus Köln, Duisburg, und sogar Anna Grave aus Münster habe es sich mit 88 Jahren nicht nehmen lassen, ihre alte Heimat zu besuchen.

Seit 45 Jahren werde dieses Sommerfest reihum auf den Höfen gefeiert, wies Voskors auf ein weiteres Jubiläum hin. Er habe in der Chronik auch die mit den heutigen stark differierenden Preise gefunden, die vor 45 Jahren für Butterkuchen, Kaffee, Zucker und Schnaps verlangt wurden. Außerdem sei das Holthofer Festzelt vor zehn Jahren angeschafft und seitdem viele Male verliehen worden. Zahlreiche kuriose Erlebnisse knüpften sich daran, und aufregende Dinge seien damit passiert, lächelte er in Erinnerung daran. Die Ausrichtung

des Einweihungs-Sommerfestes hätten die Familien von Otto Bajohr, Karl-Heinz Thünemann, Ernst Holt und Josef Hennekes übernommen, dafür sei ihnen herzlich zu danken, betonte Voskors.

Das Material für die Hütte, die Infotafel und die Bänke mit Tisch und Sicht- oder Windschutz war ungefähr auf 3500 Mark zu beziffern. Die Gemeinde hatte jeder Fastabendgemeinschaft die Hälfte der Kosten, jedoch höchstens 2000 Mark zugedacht. Als Planer und Organisator hatte sich die Familie Bajohr zur Verfügung gestellt, und alle kräftigen Männer in den Familien hatten sich als Handwerker nützlich gemacht, so dass manches lobende Wort über die Herstellung der Hütte, die Ausschmückung mit zwei geschnitzten Wappen und einem Giebelschild – der stabile Tisch sogar mit Einlege-

arbeit – die fleißigen Arbeiter erreichte.

Auch Bürgermeister Meyer war begeistert von der schönen Hütte und lobte die vielen Aktivitäten, die, durch das Jubiläum angeregt, der Allgemeinheit zugute kämen und den Zusammenhalt unter den Dorfbewohnern förderten. Einen Höhepunkt erlebten die Gäste, als dann noch die beiden Festtagsnörger Norbert Wellen und Martin Wübben mit lustigen Gedichten alle Anwesenden zu dem großen Jubiläumfest (18. bis 20. August) einluden und die Anderverner Blaskapelle mit ihren Musikbeiträgen für eine tolle Stimmung sorgte.



Lingener Tagespost vom 18.04.2000



NUR MIT GROSSEM GERÄT war der Stein auf seinen richtigen Platz zu bringen. Foto: Buschhaus

Steinerne Koloss kündigt von Feier in Anderverenne

Gemeinde begeht Ende August den 1000. Geburtstag

Anderverenne (sb) Nachdem der riesige Findling nach wochenlangen Suchaktionen, bei denen auch der Landkreis noch Hilfestellung gab, endlich auf der Wiese von Franz Köbbemann in Anderverenne ausfindig gemacht werden konnte, wurde er jetzt unter reger Beteiligung der Dorfbewohner an einen attraktiven Platz gebracht. Verdient hat sich bei der mit großem Gerät bewältigten Aktion die Fastabendgemeinschaft Dörpe-Niederdorf.

Wenn sich auch noch einige daran erinnern konnten, wie der Stein vor knapp 30 Jahren, weil er beim Ackern immer störte, in eine tiefere Kuhle gerollt worden war, so hatte doch

niemand damit gerechnet, dass er so tief im Erdreich verborgen sein könnte. Fastabendvater Georg Hopmann dankte im Namen seiner Gemeinschaft dem Speditionsunternehmen Kleinbutemeyer aus Schapen für die freundschaftliche Unterstützung beim Transportieren des Kolosses, der nun an der Wegekreuzung Settruper Straße/Deeterhok/Kirchstraße einen würdigen Platz gefunden hat.

Hubert Middellücke hat eine Ecke von seiner Wiese für das Grundstück zur Verfügung gestellt, auf dem der Stein auf einer vorbereiteten Betonplatte ruht, neben einer überdachten Informationstafel, die auch von der Fastabendgemeinschaft erstellt wurde. Sie ist mit

dem zur 1000-Jahr-Feier neu entwickelten Wappen der Gemeinde Anderverenne geschmückt und wurde anlässlich der Aufstellungsfeier mit einem mit bunten Bändern verzierten Richtkranz gekrönt.

Dass die Aufstellung des Findlings als ein bemerkenswertes Ereignis im Jubiläumsgang galt, zeigte sich daran, dass auch „Fiesemanns Tanten“ zünftig mit einem alten Trecker angereist waren, um ihren Senf dazu zu geben. Aber auch die Festtagsnörger Norbert Wellen und Martin Wübben kamen auf ihren bunt geschmückten Fahrrädern und luden alle Dorfbewohner ein, sich an den Festveranstaltungen vom 18. bis 21. August zu beteiligen.



Emsland Kurier Sommer 2000

Anderverenne steht schon jetzt Kopf



Anderverenne (eb) – Die wohl originellste Idee, um so auf das im August anstehende Ortsjubiläum von Anderverenne hinzuweisen, dürften die Mitglieder des Fastabend „Botterhövel“ gehabt haben. Fastabendvater Reiner Schmitz und seine Freunde haben die Absicht, bei der 1000-Jahr-Feier vom 18. bis 20. August so richtig zu feiern. Und wie schon jetzt bekannt

ist, wollen alle Anderverenner und Ehemaligen den Ort so richtig auf den Kopf stellen. Damit haben die vor Tatendrang sprühenden „Botterhöveler“ bereits begonnen und stellten am „Pulverpohl“, Ecke „Am Messberg“, auf dem grünen Dreieck ein besonderes Charakteristikum auf. Hier stehen die Puppen schon jetzt auf dem Kopf.

Lindwehr-Foto



Emsland Kurier Sommer 2000

Schutzhütte für die nächsten 1000 Jahre



Anderverenne (hl) – 312 Stunden bauten die Mitglieder des Anderverenner Fastabend „Hornhook“, um eine Schutzhütte auf dem Parkplatz an der Kirchstraße, Ecke Schulstraße zu errichten. „Anlass war das Ortsjubiläum, dass vom 18. bis 20. 8. gebührend gefeiert wird, denn 1000 Jahre Anderverenne ist schon was,“ meinten Fastabendvater Heinrich Haarmann und sein Vertreter Martin Wellen. „Der solide Backsteinbau mit Blumenischen und Bänken darin kann vielseitig genutzt werden,“ erklärten sie während der feierlichen Übergabe, zu der die 65 Fastabendfamilien alle 892 Anderverenner Bürger eingeladen hatten. Zu ihnen zählte auch Bürgermeister Ernst Meyer, der den „Hornhookern“ Dank und Anerkennung aussprach. An Materialkosten seien 4000 Mark zusammengekommen. Die Hälfte davon übernehme die Gemeinde, den Rest steuere der Fastabend hinzu, so Heinrich Haarmann, der im Anschluss einer gemütlichen Feier mit kühlem Umtrunk und Herzhaftem vom Grill die neue Schutzhütte für eröffnet erklärte.

Lindwehr-Foto



Lingener Tagespost vom 18.08.2000

1000 Jahre Andervenne

Freitag, 18. August 2000

In den Büchern des Klosters Corvey wird der Ort vor 1000 Jahren erwähnt

Andervenne stellt sich als spritzige und dynamische Kommune dar

Spezielle Informationen über die Gemeinde gibt es jetzt auch im Internet



DIE „4 FIESEMANNS TANTEN“ unterhalten das Publikum mit ihren eigenwilligen Auftritten.

Andervenne gab es schon immer. Das sollte man meinen, wenn man sich die archäologischen Fundstücke aus Andervenne und die noch bestehenden Grabhügel vor Ort anschaut. Aber erst mit der Einführung der Schrift finden sich auch dokumentierte Hinweise auf das Alter dieses Dorfes. In den Büchern des Klosters Corvey sind die Abgaben, die vor rund 1000 Jahren geleistet werden mussten, aufgeführt.

Weitere Nachweise liefert Ludwig Schriever in seinen Aufzeichnungen mit der Zeit

um 1280 und ab 1300. Eine von vielen Regierungswechseln begleitete Geschichte schließt sich an.

Andervenne ist präsenter denn je. Dieser Eindruck entsteht immer mehr. Stellt sich Andervenne im Jubiläumsjahr doch als junge, spritzige, sehr dynamische Kommune dar, deren Einwohner stolz darauf sind, dazuzugehören. Mit viel Engagement und Gemeinsinn ist die Dorfbewohnerung ans Werk gegangen, um ihren Ort zu präsentieren. Ob es die Landschaftsauberungsaktion der Jugendlichen, die Dorfverschönerungsprojekte der Fastenabende, der Ideenreichtum der Theatergruppe oder der Siegeswille der Fußballdamen sind, die vor kurzem im bayrischen Miesbach Deutscher Kolping-Fußballmeister wurden. Alles das und noch viel mehr trägt zur Identifikation mit dem Heimatdorf bei.



Die Deutschen Meister kommen aus Andervenne

Deutsche Meister kommen neuerdings auch aus Andervenne. Bei der deutschen Kolpingfußballmeisterschaft 2000 im bayrischen Miesbach vor zwei Wochen stand die Damenmannschaft der

Kolpingfamilie Andervenne als Siegerinnen auf dem Podest. Mit großem Bahnhof wurde die Kolpingdamenmannschaft nach ihrer Rückkehr am frühen Morgen um 5 Uhr begrüßt.

Große Willkommensparaden und Straßenmalereien, die spontan am Vorabend entstanden waren, bekundeten den Stolz der Andervenner auf ihre erfolgreiche Mannschaft.

Entwicklung ist zukunftsorientiert

Auch in Zukunft wird Andervenne liebenswert sein. Die Entwicklung der Gemeinde ist zukunftsorientiert. Die Politik hat die Weichen für innovative und bewahrende Projekte gestellt. Den Einwohnern ist bewusst, dass es sich auch in Zukunft hier zu leben lohnen wird. Eine ausreichende Infrastruktur, ein reiches Vereinsleben, vertrauensvolle Nachbarschaften und ein landschaftlich reizvolles Umfeld garantieren eine hohe Lebensqualität. Spezielle Informationen über Andervenne sind übrigens auch im Internet unter www.andervenne.de abzurufen.



ZUM SHOWPROGRAMM auf der Platzbühne wird am Sonntag auch die „Andervenner Boygroup“ beitragen. Ihr umjubelter erster Auftritt bei der Silvestergala war für sie Ansporn, ein neues Programm auszuarbeiten. Das Foto zeigt (von links) Jörg Ricken, Christian Niemeyer, Andreas Kramer, Marco Middelücke und Rainer Thünenmann.

Das Festprogramm im Überblick

Geboten wird Musik, Spaß und sehr viel Unterhaltung

Samstag, 19. August 2000
19 Uhr: „Ehemaligentreffen“ im Festzelt, Unterhaltungsprogramm bis zirka 22 Uhr, anschließend Tanzmusik mit der „Oldie-Band“
Sonntag, 20. August 2000
11 Uhr: Eröffnung des historischen Marktes
12 Uhr: Mittagessen im Festzelt (es stehen zwei Gerichte zur Auswahl)
14 Uhr: Stille Kutschenausfahrt mit zirka 50 Gespannen
15.30 Uhr: Tanz und Gesang der Andervenner Schulkinder
16 Uhr: Showtanzgruppe der Tanzgalerie Svetlana Lorenz

16.30 Uhr: Jugendchor Andervenne
17 Uhr: Trachtengruppe des Heimatvereins Freren
17.30 Uhr: Jazztanz der Kinder
18 Uhr: „Andervenner Boygroup“ Auf dem Festplatz
17.45 Uhr: Kinderübertragung im Festzelt
15.30 Uhr: Volkstanzgruppe des Heimatvereins Schale
17 Uhr: Kolpingkapelle Schwagstorf
19 Uhr: ein DJ sorgt für Unterhaltungsmusik
11.45 Uhr und 13.45 Uhr: Kirchenführungen mit Pastor Kellersmann

Vorführungen an den Ständen
13.30 Uhr, 15.30 Uhr und 17.30 Uhr: Besenbinden
16 Uhr, 17 Uhr und 18 Uhr: Holzschuhmachen
15 Uhr und 17 Uhr: Kartoffelfedern
15.15 Uhr, 16.15 Uhr und 17.15 Uhr: Zimmermannsarbeiten
15.45 Uhr, 16.45 Uhr und 17.45 Uhr: Baumverladung von Hand
16 Uhr: in der Schmiede wird ein Eisenring aufgezogen
15.30 Uhr und 16.30 Uhr: Spinngruppe, Vortrag laufend:
Dachziegelherstellung laufend: Schnapsbrennen



Lingener Tagespost vom 18.08.2000

1000 Jahre Anderverenne

Freitag,
18. August 2000



EINE BESONDERE ATTRAKTION stellt im Rahmen des Festprogramms am Sonntagnachmittag die stilvolle Kutschenausfahrt mit etwa 50 Gespannen dar.

„Es ist so schön, in Anderverenne zu leben!“

Das Dorf strahlt eine angenehme Beschaulichkeit und Ruhe aus

Die nachbarschaftlichen Beziehungen werden hier noch intensiv gepflegt

Anderverenne „Was ist das Besondere daran, in diesem kleinen Ort zu leben?“ Auf diese Frage stellt eine Neubürgerin oder „Zugezogene“ folgendes fest: „Als erstes ist es wohl die angenehme Ruhe und Beschaulichkeit, die dieses Dorf ausstrahlt.“

Weiter heißt es in dem „Erfahrungsbericht: „Anderverenne lädt dazu ein, die Natur zu genießen, durch die oft noch unberührten Wälder zu

spazieren, Fahrradtouren zu unternehmen. Mit Kutschen und Pferden die Natur in sich aufzunehmen, ist ein besonderes Vergnügen. Im Kern des Dorfes befindet sich die Grundschule mit noch kleinen Klasseneinheiten, in der die Kinder gut auf das Schulleben vorbereitet werden. Ebenso gehört zur Schule eine Turnhalle, die nach Schulschluss intensiv von den Gemeindegliedern genutzt wird; ob Tai Chi, Gymnastik, Tennis, Volleyball, Badminton, oder Hallenfußball, hier ist alles möglich. Im schönen Ein-Gruppen-Kindergarten werden die Kinder hervor-



IMMER UND ÜBERALL taucht das von Kathrin Köbbe zum Jubiläumsfest gestaltete Logo auf.

Neue Wohngebiete sind entstanden

gend betreut. Gegenüber liegt das St.-Andreas-Gemeindehaus, ein Haus der Kirchengemeinde St. Andreas, das von allen Vereinen rege genutzt wird. Natürlich gibt es auch eine Kirche mitten im Dorf. Ein kleines Lebensmittelgeschäft mit Bäckerei versorgt die Bürger mit dem Notwendigsten.

Rund um den Dorfkern herum sind neue Wohngebiete entstanden, in denen noch einige Bauplätze zu günstigen Preisen zu erhalten

sind. Es gibt Grundstücke in verschiedenen Größen, wo jeder seinen Baustil verwirklichen kann.

Vor ein paar Jahren ist ein Gewerbegebiet entstanden, in dem sich mittelständische Betriebe angesiedelt haben. Die Erwerbskosten sind relativ niedrig in attraktiver Lage, direkt an der B 214 zwischen Fürstenu und Freren. Zu den Autobahnen A1 und A30 sind es jeweils nur 30 Minuten Fahrzeit.

Anderverenne ist eine ländlich strukturierte Gemeinde. Es wird auf gewisse Traditionen Wert gelegt, an denen sich aber jeder freiwillig beteiligen kann. Besonders hervorzuheben ist, dass hier noch fast jeder jeden kennt und nachbarschaftliche Beziehungen gepflegt werden. Der Zusammenhalt im Dorf ist unerschütterlich, was sich jetzt bei den Vorbereitungen zur 1000-Jahr-Feier wieder besonders gezeigt hat.



Lingener Tagespost vom 18.08.2000

Freitag,
18. August 2000

Vom 18. bis zum 20. August steht die Gemeinde im Zeichen des Festes

„1000 Jahre Anderverenne“ – Große Jubiläumsfeier mit vielen Gästen

Acht Fastabende haben den Ort verschönert – „Festdagsnöger“ im Einsatz

Anderverenne „1000 Jahre Anderverenne“ – dieses runde Jubiläum ist für die Gemeinde Anderverenne Grund genug, ein zünftiges Fest zu feiern. Vom 18. bis zum 20. August trifft sich hier das Emsland und viele Gäste, die sich mit Anderverenne verbunden fühlen.

Das umfangreiche Festprogramm ist in einem eigens gebildeten Festausschuss vorbereitet worden. Zu 16 Sitzungen haben sich die Mitglieder in den letzten beiden Jahren getroffen. Viele Ideen sind dabei entstanden, verworfen, neu konzipiert und umgesetzt worden. Eine richtige Ideenschmiede sei dabei entstanden, blicken die Ausschussmitglieder mit einigem Stolz auf die Arbeit zurück.

Wanderhütten und Dorfbrunnen gebaut

Auch ansonsten ist in den letzten Wochen und Monaten viel in Anderverenne passiert. Die einzelnen Ortsteile (8 Fastabende) haben zur Verschönerung des Dorfbildes einiges beigetragen. Es wurden Wanderhütten, ein Dorfbrunnen und unübersehbar schöne Begrüßungspunkte gebaut. Ein Wettbewerb der einzelnen Fastabende um das imposanteste Bauwerk wäre vielleicht angebracht gewesen. Alle waren sich aber ohnehin einig, den vielen zu erwartenden Gästen ein schönes und an-

sprechendes Ambiente bieten zu wollen. Somit entstanden in den acht Fastabenden zum Teil bleibende Einrichtungen, zum Teil auch originelle Blickfänge, die Durchreisende auf das bevorstehende Festwochenende aufmerksam machen.

Mit viel Einfallsreichtum sind die Anderverenner ans Werk gegangen und immer wieder wurden neue überraschende Trümpfe aus dem Är-

mel gezaubert. Die Werbetrömmel ist in den vergangenen Wochen kräftig gerührt worden. Für viel Aufsehen sorgten in dem Zusammenhang auch die beiden „Festdagsnöger“ Norbert Wellen und Martin Wübben. Bei rund 40 Auftritten bei kleineren und größeren Veranstaltungen in der näheren und auch in der weiteren Umgebung haben sie auf das bevorstehende Fest hingewiesen und

so manchen Interessierten auch ganz persönlich eingeladen.

Die Verantwortlichen hoffen jetzt, dass viele Tausend Gäste vor allen Dingen zum historischen Markt mit der großen Kutschenparade und der nostalgischen Kirmes kommen. Ergänzt wird das Programm durch mehrere Ausstellungen, ein attraktives Kulturprogramm und vieles mehr.



SEIT ANFANG 1999 wurde in dem von Maria Thünemann geleiteten Festausschuss das große Ereignis vorbereitet.
Fotos: privat, Buschhaus



Lingener Tagespost vom 27.08.2000

Ein kleines Emsland-Dorf feierte in großem Stil sein 1000-jähriges Jubiläum

Zehntausende strömten ins schöne Anderverenne

Von Ellen Meyer

Anderverenne (eb) – Das schöne Dorf Anderverenne, an der Bundesstraße 214 zwischen Freren und Fürstenaue gelegen, blickt in diesen Tagen auf stolze 1000 Jahre Geschichte zurück. Die 850 Einwohner würdigten das am Wochenende mit einem großen Fest. Der Besucherandrang war bei strahlendem Sonnenschein überwältigend.

„Eigentlich reichen die ersten menschlichen Siedlungsspuren 10 000 Jahre zurück“, sagte Heinz Wahoff. Der Autor recherchierte bis in die Anfänge der Steinzeit und verfasste eine detaillierte Dorfchronik. Bei archäologischen Untersuchungen wurden in Anderverenne ein Grabhügel, zwei urgeschichtliche Umanfelder mit Grabbeigaben sowie Steinwerkzeugen gefunden. Sogar 350 000 Jahre alt

ist der Granitblock, der als Zeuge aus längst vergangenen Zeiten jetzt einen der Dorfplätze verschönert.

Der Koloss wurde eher zufällig gefunden. In den 60er Jahren versuchte ein Landwirt den Stein auszugraben. Er scheiterte und plante die Fläche. Erst jetzt konnte der 20 Tonnen schwere Felsen mithilfe eines Baggers, einer Raupe sowie einem Kran geborgen werden.

Auf einem Kammersabend im Festzelt wurden die Feierlichkeiten mit „Festtagsnörgen“, plattdeutschen Sketchen und viel Musik eingeleitet. Den Höhepunkt des Festes bildete am Samstag das Treffen aller heutigen und ehemaligen Anderverenner. 800 geladene Gäste besetzten sich zu den 850 Einwohnern.

Der historische Markt am Sonntag ließ dann Geschichte lebendig werden. Zahlreiche Stände mit traditionellem Kunsthandwerk und Spezialitäten für den Gaumen lockten tausende von nah und fern.



Dass die Anderverenner etwa von Kunsthandwerk verstehen, konnten die Besucher an vielen Ständen sehen.



Gelungene Demonstration: eine Schulstunde aus längst vergangenen Zeiten.



Nur im Schneckentempo ging es am Sonntag an manchen Stellen voran.



Die beiden „Festtagsnörgler“ Norbert Wellen und Martin Wübben (von links) fahren durch Anderverenne, um das Jubiläum standesgemäß anzukündigen.

EU/Meyer-Potz



Der Anderverenner Bürgermeister Ernst Meyer und Heinz Wahoff (von links) konnten auch mit vereinten Kräften den 20 Tonnen schweren Koloss nicht von der Stelle bewegen.



Bersenbrücker Kreisblatt vom 04.07.2000



FESTE ÜBERWINDEN GRENZEN war das Motto von vier Gästen aus Anderverenne, die mit dem Fahrrad aus dem Landkreis Emsland gekommen waren, um zur 1000-jähr-Feier Anderverennes einzuladen,



Emsland Kurier vom 09.08.2000

EL AM MITTWOCH

LOKALES

„Festdagnöger“ stimmt auf 1000-Jahr-Feier ein

Anzug, Schnaps und Sprüche

Anderverenne (htw) – Dunster Anzug, weißes Hemd, rotes Halstuch und Zylinder mit roter Biese – so ist Norbert Wellen in letzter Zeit häufig zu sehen, wenn er als so genannter Festdagnöger von Feier zu Feier zieht, um die Menschen auf die große Jubiläumfeier in Anderverenne vom 18. bis 20. August einzuladen.

Wellen weiß, dass sehr viel davon abhängt, wie und wo er auftritt. Von seinem

der Tasche blüht Norbert Wellen zum Feiern und sagt seinen „Festdagnögerspruch“ auf.

Diese genau auf die Feiertage abgestimmte Einladung kennt Wellen mittlerweile in und auswendig, denn er hat sie schon mehr als hundert Mal aufgesagt. Doch zunächst lässt Wellen die 1000-jährige Geschichte von Anderverenne Revue passieren, um dann mit den Worten zu schließen:

**„Vier Dage
wollt wie fern!“**

Freunden erzählt er, wo eine Hochzeit, Party und sonstige Feiern stattfinden. Auf seinem bunten geschmückten Dreirad und mit einer großen Filzschnecke kritisiert er die Situation in

de Obngkeit, den Iort Dörpe een Iör alle Lude, und wen für alle, de wolt dorfor doan hebbt. Sagt Prost up use Lewen, sall de Herrgott us noch wolt davon gewan!“



Zünftig ausgestattet, blüht Norbert Wellen als „Festdagnöger“ von Feiern zu Feiern, um zum Jubiläumfest von Anderverenne einzuladen. (L. K. M.)



Herkunft/Zeitung nicht bekannt Frühjahr 2000



Der Schaler Heimatverein startete zur Radtour in den Mai von der Everschen Mühle aus. Ziel war in diesem Jahr „Sunders-Diele“ in Anderverenne. Über romantische Wege und Pättkes ging es dem Ziel entgegen. Eine besondere Überraschung bereitete ein „Hochtietsbittker“, der mit seinem bunt geschmückten Fahrrad kam und die Besucher zur 1.000-Jahr-Feier im August einlud. Am 13. Mai unternimmt der Heimatverein eine Fahrt in die Blumenstadt Wiesmoor. Anmeldungen nehmen Horst Hassink und Ludwig Pinke entgegen.

Foto: Urmiauf



Herkunft/Zeitung nicht bekannt Frühjahr 2000

Originelle Einladung zur Tausendjahrfeier

Fürstenau (ja) – Die Höner Schützen feierten kürzlich einen zünftigen Schützenball, wobei der Blick bereits auf das nächste Jahr gelenkt wurde, das ein ganz besonderes ist. Dann sind 1000 Jahre Höne und 50 Jahre Schützenverein zu feiern. Das benachbarte Anderverenne feiert



bereits im kommenden August sein Tausendjähriges. Deshalb machten zwei Abgesandte, Martin Wübben und Norbert Wellen, den Hönern in Gestalt von Hochzeitsblütern ihre Aufwartung – historisch gekleidet, mit geschmücktem Rad und Stock ausgerüstet (Foto). Sie luden die Höner zum Fest vom

18.–21. August ein, natürlich auf Plattdeutsch: „Wi Annervensken möchte ju to use Jubiläum bestellen“. Sie schilderten die Anfänge ihrer Bauernschaft und stellten das Festprogramm vor. Ein „Andarvenner Jubiluter“, von den beiden ausgeschenkt, rundete die originelle Einladung ab. Schneiders-Foto



Lingener Tagespost Frühjahr 2000



Erste Hinweistafeln: 1000 Jahre Andervenne

1000 Jahre Andervenne: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – deshalb wurde hier an der Straße Lengerich-Freen auf der Gemeindegrenze in Anwesenheit von Bürgermeister Ernst Meyer (von links), „Festtags-Nöger“ Norbert Welfer in vollem Wuchs und mit geschmücktem Fahrrad, Maria Thünemann, Vorsitzende Festausschuss, Reinhard Schröder, stellvertretender Bürgermeister, und Ingrid Heese aus dem Gemein-

derat vom Fastabend-Vater Richard Friemerding mit „seinem“ Fastabend Heese die schöne große Hinweistafel aufgestellt. Sie soll schon frühzeitig auf die Jubiläumstafel vom 18. bis 20. August Appetit machen. Die plakative und ansprechende Gestaltung der Tafel stammt von Maria Ull. Weitere Hinweistafeln wurden von den zuständigen Fastabenden an der Bundesstraße 214 errichtet und machen dort auf das denkwürdige Jubiläum

aufmerksam. „Schon fast seit einem Jahr berät und plant der Festausschuss“, erläutert Maria Thünemann. Kein Wunder, dass mittlerweile ganz Andervenne vom Jubiläumstieber erfasst wurde und ein Riesensprogramm mit zahllosen Aktivitäten aufgestellt werden konnte. Für potenzielle Kaufwillige bereit stehen mittlerweile ein Kalender mit historischen Fotos und ein speziell aus Anlass des Jubiläumjahres gebrannter „Andervenner Jubel-Kräuter“.



Herkunft/Zeitung nicht bekannt Frühjahr 2000



Pflegeheim Dienstag im Radio

Die Anderverner Theatergruppe präsentierte im Altenpflegeheim St. Franziskus in Frenen ein buntes Theatererlebnis. Im Anschluss kam ein „Festtagsnöger“ wegen der geplanten 1000-Jahr-Feier in Anderveenne und lud alle Bewohner und Gäste dazu ein.

Die Ems-Vechte-Welle (UKW 95,6) wird am Dienstag, 15. Februar, um 11 Uhr das Altenpflegeheim in ihrem Seniorenmagazin vorstellen. Am 22. März wird die kfd Breesten um 16 Uhr im Haus den Sketch „De verköfte Jung“ aufführen.



Emsland Kurier Sommer 2000

Anderverenne: Stroh puppe lädt zum Schwätzchen ein



Anderverenne (sb) – Die freundliche Großmutter am Gartenzaun scheint zu einem Schwätzchen einladen zu wollen. Doch ebenso wie die anderen Figuren besteht sie nur aus Stroh. An der Kirchstraße in Anderverenne vermitteln die Puppen einen Eindruck davon, wie das Leben in früheren Zeiten auf dem Lande war. Auch im übrigen Dorf

können Besucher aufwendig gestaltete Figuren bewundern, die für das große Jubiläumsfest vom 18. bis zum 20. August zum 1000-jährigen Bestehen der Ortschaft gestaltet worden sind. Wenn das große Dorffest vorbei ist, sollen die Bauernszenen weiterhin Anderverenne verschönern.

Buschhaus-Foto